

Pressemitteilung

Erneuerbare Energien statt Atomkraft: Die Führungsspitze des Raiffeisen Energieverbands stellt ihr Energiekonzept in der Bretagne in Frankreich vor

BOZEN - 24/06/10. Der Direktor des Raiffeisen Energieverbands (REV), Rudi Rienzner, und Verbandsobmann Georg Wunderer haben die energiepolitischen Positionen des Verbands im Rahmen einer Fachtagung in der Bretagne vorgestellt. Die im Zentrum dieser Region gelegene Communauté de Communes du Mené geht in Frankreich, das sich seit Jahrzehnten vor allem auf die Nutzung der Kernenergie konzentriert, ganz eigene Wege. Seit 2005 setzen sieben Gemeinden mit insgesamt 6.500 Einwohnern ein eigenständiges und alternatives Energiekonzept um, das ohne Atomstrom auskommt. Demnach will sich dieser Verband von Landgemeinden in Zukunft mit erneuerbaren Energien selbst versorgen. Dieses Ziel entspricht auch den Grundsätzen des Raiffeisen Energieverbands. In Südtirol setzt sich diese Interessensvertretung kleiner und mittlerer Energieunternehmen für die dezentrale Produktion und Verteilung Erneuerbarer Energie ein.

In Collinée, das zur Communauté de Communes du Mené gehört, plädierten Rienzner und Wunderer für einen Ausstieg aus der Kernenergie – und für die Nutzung von Wasserkraft, Sonne, Erdwärme, Biomasse und Wind. Ebenfalls eingeladen war die Direktorin der Solar-Initiative Mecklenburg-Vorpommern, Brigitte Schmidt. Nach den Vorträgen diskutierten die Teilnehmer in sechs Workshops über die energetische Sanierung von Gebäuden, Windparks, Biomasseanlagen, „intelligente“ Stromnetze und über Biokraftstoffe. Als Obmann der Energie-Werk-Prad Genossenschaft war vor allem Georg Wunderer in der Bretagne ein gefragter Gesprächspartner.

Denn das Fallbeispiel Prad ist in Frankreich nicht unbekannt. So hatte Wunderer das Energiekonzept seiner Heimatgemeinde im Mai 2010 im Rahmen der 6. Konferenz zukunftsbeständiger Städte und Gemeinden in Europa in Dunkerque vorgestellt. An drei Tagen debattierten 1.500 Bürgermeister, Gemeinderäte, Regierungsvertreter, Energiefachleute und EU-Beamte an der französischen Kanalküste über die Nutzung Erneuerbarer Energien. Die Gemeinde Prad war damals im Rahmen der sogenannten RES Champions League – einem europaweiten Wettbewerb, bei dem es um den Einsatz Erneuerbarer Energien geht – ausgezeichnet worden. Die italienische Umweltorganisation Legaambiente hatte die Südtiroler Gemeinden Toblach und Prad am Stilfserjoch schon 2009 als Vorbildgemeinden mit besonders nachhaltigen Energiekonzepten nominiert. Dabei wiesen die Experten von Legaambiente auf die umweltfreundliche Nutzung von Wasserkraft, Sonnenenergie, Biomasse, Fernwärme und Biogas in diesen Kommunen hin. Unter dem Motto „Energie von daheim“ bemüht sich das E-Werk-Prad seit Jahren, die Bevölkerung in Prad so weit wie möglich mit eigenständig erzeugter und umweltfreundlicher Energie zu versorgen.